

bundesparteitag 1

w i e n , 18.5. (apa) in den festlich geschmueckten sofiensaalen begann heute um 0900 uhr unter der devise 'oesterreich - seine freiheit, seine zukunft' der ausserordentliche bundesparteitag der oesterreichischen volkspartei, der von der bundesparteileitung aus anlass des abschlusses des staatsvertrags einberufen worden war. unter dem leuchtenden emblem der partei und den fahnen oesterreichs und aller bundeslaender waren ueber 1000 delegierte aus dem gesamten bundesgebiet versammelt. als fanfaren das erscheinen des parteivorstands mit bundesparteiobmann bundeskanzler ing. raab an der spitze ankuendigten, erhob sich die versammlung und akklamierte minutenlang den bundeskanzler, den aussenminister ing. figl, der an seiner seite schritt, und die uebrigen mitglieder der bundesparteileitung.

der obmann des bauernbundes min. a. d. kraus, der den vorsitz des parteitages fuehrt, erklaerte in seiner eroeffnungsansprache u. a., dass alle parteitage der oevp seit 1945 in den satz ausklangen, oesterreich moege endlich seine freiheit erhalten. dieses mit geduld ertragene warten habe nun endlich seinen lohn gefunden. der 15. mai war fuer das ganze oesterreichische volk ein wahrer fest- und freudentag. die partei hat in diesen 17 jahren der unfreiheit eine grosse last von arbeit und verantwortung auf sich genommen und getragen, um die heimat wieder aufzubauen. zehn bittere jahre mussten vergehen, doch endlich ist der zeitpunkt gekommen, dass unsere geliebte heimat oesterreich wieder ein unbesetztes, unabhaengiges und souveraenes land ist. als vertreter eines besonders schwer betroffenen bundeslandes wisse er dies besonders zu wuerdigen. es ist an diesem tag unsere ehrenpflicht, jener parteimitglieder zu gedenken, die draussen unter staendiger bedraengnis und drohung ihre pflicht erfuehlt haben.

nach einem kurzen rueckblick auf den politischen weg der partei und nach genehmigung der tagesordnung begruesste min. a. d. kraus vor allem den bundeskanzler und aussenminister, bei deren nennung die versammlung wieder in langen beifall ausbrach, der sich wiederholte, als der redner die beseitigung des diskriminierenden absatzes in der praeambel des staatsvertrages erwaehte und sie als ein noch im letzten moment gelungenes historisches verdienst ing. figls bezeichnete.

sodann ergriff, von stuermischem beifall begruesst, bundeskanzler ing. raab das wort. (fortsetzung) 1115 mzi+